

Thema: Fastbreak und Transition Defense

Transition: Das entscheidende Merkmal der transition ist das Umschalten von Verteidigung auf Angriff (transition offense), von Angriff auf Verteidigung (transition defense), und zwar in dem Moment wo der Ballbesitz wechselt (Remmert 2004).

Unter **transition defense** ... ist das Umschalten von Angriff in die Verteidigung gemeint. Ausgangspunkte für einen Wechsel von der Offensive in die Defensive sind Korberfolge im positiven Fall und Ballverluste durch individuelle Fehler oder Fehlwürfe mit anschließendem Defensivrebound des Gegners im Misserfolgsfall. Eine effizient funktionierende transition defense lässt einen möglichen Schnellangriffsversuch des Gegners im Keim ersticken.

Die **Schnellangriffsverteidigung** ... ist die Verteidigung unmittelbar nach Ballverlust, um einen möglichen leichten Korberfolg des Gegners durch Schnellangriff (Fastbreak) zu verhindern. Mit der gezielten Verteidigung des Fastbreaks wird der gegnerischen Mannschaft eine wichtige Option genommen und somit Aufbau und die Entwicklung des Angriffs erschwert. Grundvoraussetzung für die Bekämpfung eines Schnellangriffs ist das Abwehrverhalten in Unterzahl. Oberste Priorität des Verteidigers oder der Verteidiger hat die Sicherung des Korbes (Safety). Das kann geschehen durch eine Verlangsamung des Angriffs, damit heraneilende Mitspieler die Unterzahlsituation auflösen können. Kurze Täuschungen (Fakes) sind hierbei nützlich, um bei den Gegenspielern Verwirrung zu stiften.

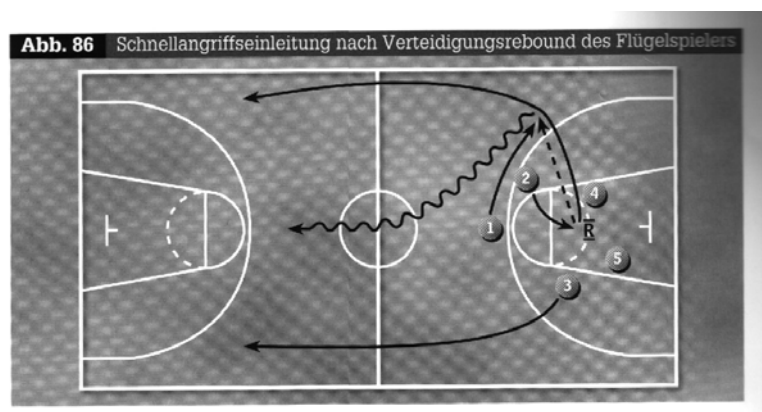
Der **Schnellangriff** oder **Fastbreak** ... ist ein Angriffsprinzip, bei dem die angreifende Mannschaft nach Ballgewinn das Spielfeld so schnell wie möglich durch Pässe und/ oder Dribblings überbrückt, um möglichst ein Überzahlverhältnis am gegnerischen Korb zu erreichen und gegen eine wenig organisierte Verteidigung zu einem ungehinderten Korbwurf zu kommen, im Idealfall aus der Nah- bis Mitteldistanz (Remmert 2004).

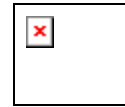
Prinzipien eines Fastbreaks:

- Schnelles Umschalten in den Angriff (Transition)
- Spielfeldbreite nutzen, um das Überzahlspiel ausnutzen zu können
- Lange Pässe nur spielen, wenn kein Verteidiger stören kann
- In der gegnerischen Zone sollten Bouncepasses (Bodenpässe) bevorzugt werden

Stufen eines organisierten Fastbreakspiels:

- 1 Ballgewinn durch Rebound, Steal, Korberfolg des Gegners
- 2 Outletpass zum Guard, der die Midline (Mittelspur) besetzt
- 3 Shooting Guard und Small Forward (Flügelspieler) besetzen die Außenspur
- 4 Pass des Guards auf einen Teammate, sobald jemand vor ihm frei ist





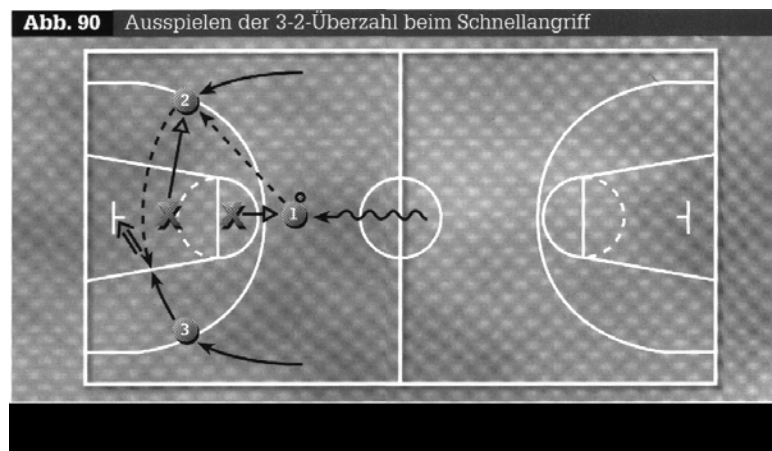
Abschluss des Fastbreaks

Der Abschluss ist auf vielfältige Art und Weise auszuführen und erfordert von der angreifenden Mannschaft ein hohes Maß an situativer Handlungskompetenz, da sie sich an den Laufwegen und der Anzahl der zurücklaufenden Verteidigern orientieren müssen.

In dieser Phase gilt:

Dribble solange weiter, bis du von einem Verteidiger angegriffen wirst – gegebenenfalls schließe selber ab!

Dabei erfolgt idealtypischerweise die Reduktion der Spielsituation von einem 3-2 über ein 2-1 zu einem 1-0 (siehe Abbildung 90).



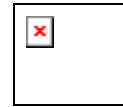
Beim Ausspielen der 3-2 Überzahl erfolgt die erste Reduktion auf ein 2-1, wenn der Guard von einem Defender attackiert wird, indem der Pass vom Guard auf einen der beiden Forwards erfolgt.

Da der zweite Verteidiger nun den ballbesitzenden Forward attackieren muss, ergibt sich häufig nach Pass für den Flügelspieler auf der Weakside (ballentfernten Seite) eine 1-0 Situation. Sollte der vordere Verteidiger sich nach dem Pass unter den eigenen Korb orientieren, so sind neben dem Bodenpass auf den anderen Forward der Pass zurück auf den Guard und ein Abschluss von der Freiwurflinie eine gute Alternative.

In dieser zeitlichen Gliederung nach Phasen sind nur drei Spieler der angreifenden Mannschaft berücksichtigt. Sie bilden den sogenannten „primary break“ (primärer Schnellangriff oder 1. Welle) bezeichnet wird. Ein Abschluss sollte nach etwa 3-5 Sekunden erfolgen.

Falls die drei Angreifer aufgrund gut positionierter Verteidiger nicht zum Korbwurf kommen, folgt der secondary break (2.Welle). Dabei folgen die beiden Center, in diesem Fall „Trailer“ (=Hänger) genannt, gestaffelt den drei Angreifern über die Mittelspur und schneiden auf Höhe der Freiwurflinie auf der Strongside (Ballseite) zum Korb, um dort den Pass in den Lauf zu erhalten. Der secondary break sollte nach 5-8 Sekunden beendet sein.

Die Zeitangaben machen deutlich, dass ein schneller Abschluss angestrebt werden muss, da sonst durch weitere nachrückende Verteidiger die Überzahlsituation nicht mehr gegeben ist.



Der Outletspieler hielt sich zuvor auf Höhe der Freiwurflinie außerhalb des Spielfeldes auf. Er beginnt den Angriff mit zwei Spielern, die zuvor ebenfalls außerhalb des Spielfeldes gewartet haben. Verteidiger sind nun die beiden Spieler, die zuvor noch angegriffen haben. Der dritte Spieler dieser Gruppe stellt sich außerhalb des Feldes neu an. Dies sollte, um Verwirrungen vorzubeugen, der Schütze des abgeschlossenen Angriffs sein. Nach Abschluss des 3:2-Angriffs beginnt der nächste Schnellangriff mit einem Outletpass der zuvor verteidigenden Spieler. Mit dieser Übung wird neben der Intensität vor allem auch die Komplexität erhöht. Die zwei Verteidiger stellen sich hintereinander auf. Während der hintere, korbnahe Verteidiger zur Sicherung (Safety) dient, übt der vordere Verteidiger leichten Druck auf den ballführenden Spieler aus.

Eine weitere beispielhafte Übung wäre das 3:2:1. Hier spielen zunächst drei Angreifer gegen zwei Defender auf einen Korb, anschließend spielt, derjenige der den Ball von den Angreifern zuletzt hatte, Defense gegen die vorigen Defender (2:1) auf den anderen Korb.

Literatur:

Gels, J. A. (2002). A basketball web-site for coaches and players, featuring articles, plays, offense und defense strategies, player tips, animated play diagrams, and actual video clips of player skills and drills: www.coachesclipboard.net/TransitionDefense.shtml (20.12.2005)

Hagedorn, G., Niedlich, D. & Schmidt, G.J. (Hrsg.). (1996). *Das Basketball Handbuch*. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Kasch, M. (1999). Drills und Regeln zur transition defense. In S. Völkel (Hrsg.), Reader zur Brandt Coach-Clinic. Oktober 1999 (S. 11-13), Hagen

Schröder, J., Bauer, C. (1996). *Basketball trainieren und spielen*. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Steinhöfer/Remmert (2004). *Basketball in der Schule*. philippka Sportverlag